

1. Johannes, Teil 3

Das 2. Kapitel des 1. Johannes-Briefes geht folgendermaßen weiter (1. Johannes 2,12–14):

12. Liebe Kindlein, ich schreibe euch, dass euch die Sünden vergeben werden durch seinen Namen.

13. Ich schreibe euch Vätern, denn ihr kennt den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen, denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich schreibe euch Kindern, denn ihr kennt den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geschrieben, dass ihr den kennt, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, dass ihr stark seid, und das Wort Gottes bei euch bleibt, und den Bösewicht überwunden habt.

Hier gibt es drei Zielgruppen, nämlich die Kinder, die Väter und die Jünglinge:

- Die Kinder sollen sich merken, dass ihnen die Sünden durch Jesu Namen vergeben werden. Die Kinder kennen den Vater.
- Die Väter kennen den, der von Anfang ist, nämlich Gott.
- Die Jünglinge sind stark, und das Wort Gottes bleibt in ihnen, und sie haben den Bösewicht überwunden, nämlich den Teufel.

Diese Ausführungen stimmen mit dem Propheten Jeremia überein, der in den Klageliedern singt (Klagelieder 3,27):

27. Es ist ein köstliches Ding einem Mann, dass er das Joch in seiner Jugend trage;

Wer ein Nutztier auf seine Arbeit vorbereitet, der belastet es ab seiner Jugend systematisch, damit es sich an seine Arbeit gewöhnt. Auch Menschen müssen in ihrer Jugend an die eigentlichen Aufgaben ihres Lebens herangeführt werden, damit sie später nicht einbrechen.

Das Joch, das Jesus Christus seinen Nachfolgern verspricht, ist sanft, und seine Last ist leicht (Matthäus 11,30). Trotzdem geht auch das nicht ohne Anstrengung und Gewöhnung zu. Ein junger Mensch, der sich nach Gottes Willen auf die Belastungen des Lebens vorbereitet, befasst sich mit dem Wort Gottes. In dieser Zeit ist auch das Auswendiglernen des Textes am erfolgreichsten und begleitet den Menschen für den Rest des Lebens, selbst wenn er später den Text nicht mehr fließend aufsagen kann.

Diese Vorbereitung ist wichtig, denn ein Mensch, in dem das Wort Gottes bleibt, kann und wird den Bösewicht überwinden. Auch Jesus hat in seiner Jugend trotz aller Arbeit im Zimmermannshandwerk konsequent das Wort Gottes gelernt und war so dem Satan gewachsen, als ihn dieser mit seiner List und sogar verdreht zitierten Bibelversen zu Fall bringen wollte (Matthäus 4,1–11). Das mosaische Argumentationsverfahren besagt, dass eine Sache auf zweier oder dreier Zeugen Mund fest ist (5. Mose 19,15), also dürfen wir uns auch nicht von einem einzelnen Bibelvers durcheinanderbringen lassen, bis die Sache in einem weiteren Kontext der Heiligen Schrift bestätigt wurde. Dieser Ansatz erscheint zunächst umständlich zu sein, aber er verschont ganz gewaltig vor den großen Irrtümern des Lebens.

Nun ist auch der Apostel Johannes nur ein einzelner Zeuge, deshalb schreibt auch der Apostel Paulus an die Römer (Römer 16,20):

20. Aber der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in Kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch.

Hier geht es nicht um Muskelkraft oder Anmaßung, sondern um Gottes Werk an denen, die ihm die Treue halten. Im Reich Gottes gelingt nichts gegen die Heilige Schrift.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2023Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2023)